

Jugendmotion (Julia Richard): Der Gaskessel bleibt, wo er ist

Es ist ein Ort der uns Jugendlichen viel bietet: Kultur, Party und Freiraum. Er wird seit 40 Jahren von uns Jugendlichen für uns Jugendliche geführt: Im Gaskessel können wir uns verwirklichen, sei es bei der Organisation einer Veranstaltung, beim Arbeiten hinter der Kasse oder bei so etwas Banalem wie der Neugestaltung einer Wand. Wir fühlen uns wohl im Gaskessel, da er nicht aufgemotzt ist, aber auch nicht „sudig“ – es ist einfach der Chessu. In Bern gibt es keinen anderen Kulturort, indem Jugendliche freiwillig so viel Zeit und Energie investieren; und damit einen Freiraum für andere Jugendliche erschaffen. Dafür brauchen wir unseren einmaligen Gaskessel und unseren Ort an der Aare.

Wir fordern vom Gemeinderat,

1. uns Jugendlichen diesen Ort zu erhalten;
2. dafür zu sorgen, dass der Gaskessel auf dem Gaswerkareal bleibt und das Gebäude uns Jugendlichen weiterhin zur Verfügung steht;
3. das Gebäude so zu sanieren, dass wir Partys in angemessener Lautstärke (laut!) feiern können.

Bern, 20. Februar 2014

Erstunterzeichnende: Julia Richard

Mitunterzeichnende: 299 Mitunterzeichnende

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat teilt die Meinung, dass der Gaskessel in der Jugend- und Kulturarbeit einen hohen Stellenwert für die Stadt und weitere Region hat. Er bietet ein breites Jugendkultur- und Ausgehangebot an. Gerade in der Schliessung der Angebotslücke für die 16- bis 18-Jährigen leistet er einen grossen Beitrag. Der Gaskessel ist in der Schweiz einzigartig durch den hohen Grad der Selbstverwaltung durch die Jugendlichen. Gegenüber dem hohen Engagement der vielen freiwilligen und aktiven Jugendlichen hat der Gemeinderat grossen Respekt. Entsprechend würdigt der Gemeinderat auch das Engagement der Motionärin und der Unterzeichnenden für den Erhalt des Jugend- und Kulturzentrums Gaskessel.

Zu den einzelnen Punkten der Jugendmotion:

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat will den Betrieb eines Jugend- und Kulturzentrums unter der Prämisse „Jugendliche für Jugendliche“ auch in Zukunft erhalten. Angesichts des aktuellen Verfahrens mit einer Testplanung für das gesamte Gaswerkareal erscheint es ihm aber verfrüht, zum heutigen Zeitpunkt bezüglich des definitiven Standorts eine Zusicherung zu machen.

Zu Punkt 2:

Für das Gaswerkareal wurde eine Testplanung in Auftrag gegeben. Der Verbleib des Jugend- und Kulturzentrums im Gaswerkareal und allenfalls am heutigen Standort ist eine der Vorgaben, die in der Testplanung zu prüfen sind. Die Resultate der Testplanung dienen als Grundlage für das nachgelagerte ordentliche Planungsverfahren. Nach Abschluss der Testplanung Mitte Juni 2014 werden die unkommentierten Ergebnisse aus der Testplanung und die Empfehlungen des Beurteilungsgremiums dem Gemeinderat anfangs Juli 2014 zur Kenntnisnahme unterbreitet. Die

Testplanungsergebnisse werden im August/September 2014 in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Zudem hat der Gemeinderat die Absicht, die Testplanungsergebnisse der Kommission für Planung, Verkehr und Stadtgrün (PVS) zur Stellungnahme zu unterbreiten, bevor er ca. im Dezember 2014 über das weitere Vorgehen (u.a. Auslösen einer Planungsvorlage, Wahrnehmung Vorkaufsrecht) beschliesst.

Das Planungsverfahren ist offen und lässt verschiedene Szenarien zu. Dieser Prozess soll nicht präjudiziert werden, weshalb der Gemeinderat sich zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht auf einen Standort für den Gaskessel festlegen möchte.

Zu Punkt 3:

Über eine Sanierung des Gaskessels kann erst entschieden werden, wenn aufgrund der Planung geklärt ist, ob der Gaskessel am bisherigen Standort erhalten bleibt. Einzelne Massnahmen für die Aufrechterhaltung des Betriebs während der Planungs- und allfälligen Übergangsphase sind vom Verein Gaskessel bei der Vermieterin anzumelden und werden von dieser geprüft. Die für den Betrieb des Gaskessels zwingenden Sanierungen oder Instandsetzungen werden selbstverständlich laufend vorgenommen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Jugendmotion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 21. Mai 2014

Der Gemeinderat